

Dem Paradies auf der Spur

In der Reisholzer Ausstellungshalle von „Kunst im Hafen“ zeigen 23 Künstler aus zehn Ländern kreative Annäherungen an einen vom Menschen ersehnten Zustand. Dabei darf auch aktuelle **Zivilisationskritik** nicht fehlen.

VON BERND SCHUKNECHT

HOLTHAUSEN Dem Menschen wird gern ein Sehnen nach paradiesischen Zuständen unterstellt. Das macht sich die Werbung zunutze, wobei eine Inflation von Verführung aber auch massiv desorientierend wirken kann. Hilfe bei der Suche nach der Wesenhaftigkeit des Paradieses könnte die Internationale Kunstausstellung „Zurück zum Paradies“ geben, die morgen um 11 Uhr in der Ausstellungshalle von „Kunst im Hafen“ eröffnet wird. Insgesamt 23 Künstler aus zehn Ländern präsentieren Arbeiten aus den Genres Malerei, Bildhauerei, Installation und Videokunst.

3000 Kilometer unterwegs

Rund anderthalb Jahre benötigte Dirk Balke, der sich neben seiner Künstlertätigkeit mit „Werft Art“ auch der Kunstvermittlung widmet, die Paradies-Ausstellung auf die Beine zu stellen. „Angefangen hatte alles im November 2009 mit einer Mail, in der ich befreundete Künstler über meine Idee informierte. Erst vor wenigen Wochen bin ich knapp 3000 Kilometer durch Europa gefahren, um die Arbeiten



Künstler Dirk Balke hat die Ausstellung im Hafen organisiert. Bis zum **29. Mai** bieten er und seine Mitstreiter eine vielfältige Präsentation zeitkritischer Werke in der Reisholzer Kunsthalle.

RP-FOTO: CHRISTOPH GÖTTERT

INFO

Eröffnung

Die Vernissage ist **morgen um 11 Uhr** in der Ausstellungshalle von „Kunst im Hafen“, Reisholzer Werftstraße 75/77. Die Ausstellung ist jeweils samstags und sonntags zwischen 11 und 17 Uhr zu besichtigen.

Finissage wird am Sonntag, **29. Mai**, von 11 bis 17 Uhr gefeiert.

einzusammeln“, sagte Balke. In Professor Herman Verkerk und Studenten der Düsseldorfer Fachhochschule (Fachbereich Dreidimensionale Kommunikation) fand Balke zudem engagierte Mitarbeiter für die Ausstellungskonzeption. Künstler aus Bulgarien, der Slowakei, Polen, Tschechien, Österreich, den Niederlanden, Kenia, den USA und Deutschland haben auf sehr unter-

schiedliche Art ihr Verhältnis zum Paradies kommentiert.

Mit dialektischer Direktheit, mit der Dirk Balke die Welt mit Atomkraftwerken und Gefängnismauern zeigt wie sie nicht sein soll, mahnt der Künstler, den so genannten zivilisatorischen Fortschritt zu überdenken und zur Umkehr. Aber kann jemand das Paradies finden, wenn bei einem paradiesischen Apfel nur

noch an das Logo des „Apple“-Kults gedacht wird, so wie es Wolf-Diethard Lipka auf seinen drei Bildern „Paradies?“ eindrucksvoll verdeutlicht.

Bei aller Zivilisationskritik spüren jedoch auch Künstler dem paradiesischen Gefühl nach. Mit „Adams Traum“ hat Bildhauer Roger Löcherbach aus einer Ulme eine liegende Figur auf einem wippen-

den, blau koloriertem Brett geschaffen. Die Haltung des Träumenden reflektiert eine große Entspannung, eine wunderbare Leichtigkeit.

Hoffnung und Vertrauen signalisiert die achteilige Fotoarbeit von Charlotte Kons, die die Möglichkeit verdeutlicht, paradiesische Zustände auch im Hier und Jetzt zu schaffen.